

Vom technischen Bauwerk zum attraktiven Kulturlandschaftselement = Un ouvrage d'art comme élément d'aménagement paysager attractif

Autor(en): **Michor, Klaus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **48 (2009)**

Heft 3: **Die Alpen = Les Alpes**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-169905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom technischen Bauwerk zum attraktiven Kulturlandschaftselement

Dammbauwerke müssen nicht zwangsläufig Störfaktoren sein. Sie können auch zu attraktiven Landschaftselementen mit einem Mehrwert für Ökologie und Naherholung führen. Ein Beispiel aus Stranig in Österreich.

Un ouvrage d'art comme élément d'aménagement paysager attractif

Des digues de protection ne doivent pas forcément être des facteurs perturbateurs. Elles peuvent se transformer en éléments attractifs des paysages alpins – avec une valeur ajoutée en matière d'écologie et de détente. Un exemple réalisé à Stranig, en Autriche.

Klaus Michor



1

AKLR, Bearbeitung Revital

Wiederholt bedrohten Hochwässer der Gail und des Stranigbaches die Ortschaft Stranig. Um die Hochwassersicherheit des Ortes zu gewährleisten, wurde in den Jahren 2005 bis 2008 ein neuer Ringdamm errichtet. Das Projektgebiet im oberen Gailtal (Kärnten, Österreich) ist charakterisiert durch Grünland- und Ackerwirtschaft in einer vergleichsweise kleingliedrigen, von hohen Grundwasserständen geprägten Tallandschaft. Der Hochwasserschutzdamm wurde eng an den Siedlungsrand herangeführt. Bei extremen Überschwemmungsereignissen dienen die zwischen dem Fluss und der Siedlung gelegenen landwirtschaftlichen Flächen als Hochwasserrückhalteraum.

La localité de Stranig est sans cesse menacée par les eaux de crue de la Gail et du cours d'eau Stranigbach qui la traverse. Un nouveau barrage circulaire a été construit entre 2005 et 2008 pour protéger la ville contre les menaces de crues. En pleine vallée supérieure de la Gail (Carinthie, Autriche), le territoire concerné par le projet se caractérise par ses prairies et champs situés dans un paysage de vallées richement structuré et marqué par le niveau élevé de la nappe phréatique. La digue de protection contre les crues court le long du lotissement; en cas de crues extrêmes, les surfaces agricoles comprises entre le fleuve et le lotissement jouent le rôle de surface de rétention.

Planungsrahmen Gestaltungsprinzipien

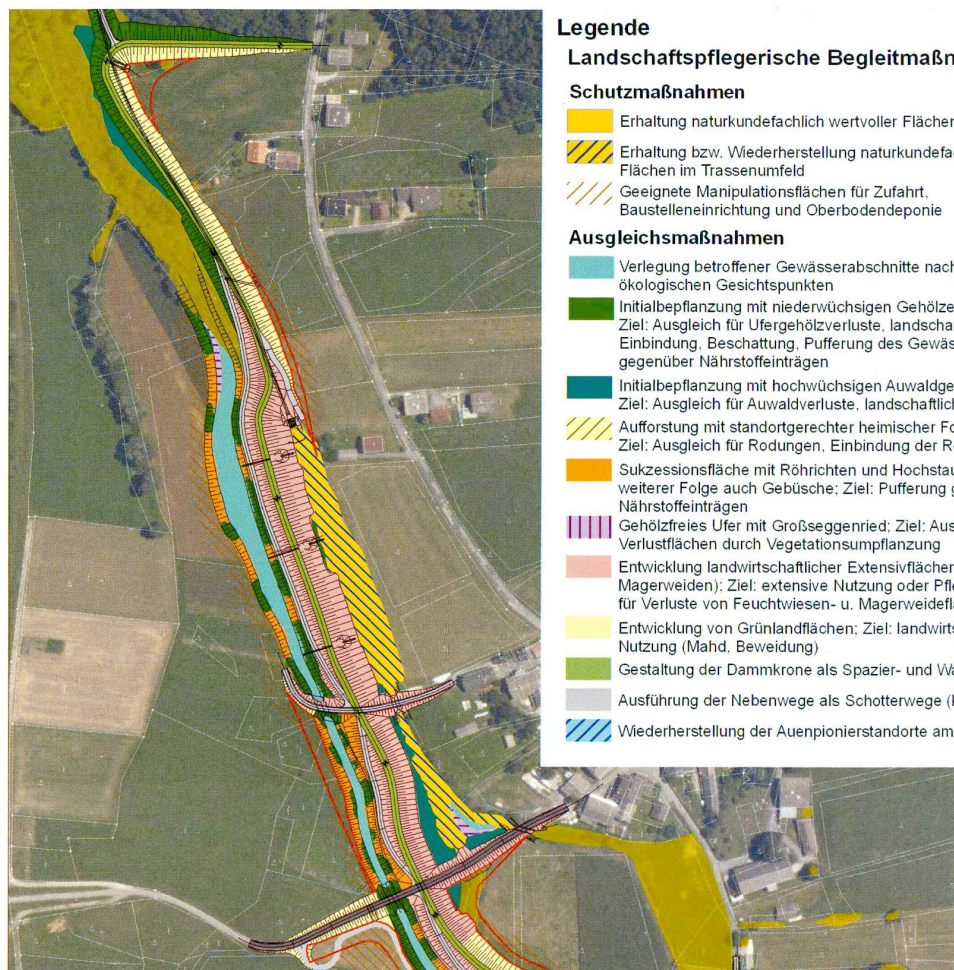
Von Projektbeginn an war klar: Die Nähe des vier Meter hohen Damms zur Siedlung wird den Ortsrand landschaftlich stark verändern. Primäres Ziel der landschaftspflegerischen Begleitplanung war daher, das Dammbauwerk bestmöglich in den sensiblen Landschaftsraum einzubinden. In einem integrativen Planungsprozess legten Wasserbauer und Landschaftsplaner in Abstimmung mit den Interessen der Anwohner die wesentlichen Planungsrahmenbedin-

Cadre de planification des principes de conception

Une évidence est apparue dès le début du projet: la proximité entre la digue de quatre mètres de haut et le lotissement modifiera fortement, sur le plan paysager, la bordure de la localité. L'objectif principal de l'accompagnement paysager du projet a par conséquent consisté à intégrer au mieux la digue dans ce paysage délicat. Suivant un processus de planification intégratif, les constructeurs de la digue et les archi-

1 Ausschnitt des Ringdamms während der Bauphase. Rechts die Ortschaft Stranig. Vue sur la digue circulaire pendant les travaux. A droite le village de Stranig.

2 Landschaftspflegerischer Begleitplan Ringdamm Stranig (Ausschnitt). Plan des mesures d'accompagnement paysagères de la digue circulaire Stranig (extrait).



Legende

Landschaftspflegerische Begleitmaßnahmen

Schutzmaßnahmen

- Erhaltung naturkundefachlich wertvoller Flächen im Trassenumfeld
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung naturkundefachlich wertvoller Flächen im Trassenumfeld
- Geeignete Manipulationsflächen für Zufahrt, Baustelleneinrichtung und Oberbodendeponie

Ausgleichsmaßnahmen

- Verlegung betroffener Gewässerabschnitte nach ökologischen Gesichtspunkten
- Initialbepflanzung mit niederrwüchsigen Gehölzen (v.a. Weiden); Ziel: Ausgleich für Ufergehölzverluste, landschaftliche Einbindung, Beschattung, Pufferung des Gewässers gegenüber Nährstoffeinträgen
- Initialbepflanzung mit hochwüchsigen Auwaldgehölzen; Ziel: Ausgleich für Auwaldverluste, landschaftliche Einbindung
- Aufforstung mit standortgerechter heimischer Forstware; Ziel: Ausgleich für Rodungen, Einbindung der Rohrtrasse
- Sukzessionsfläche mit Röhrichtern und Hochstauden; in weiterer Folge auch Gebüsche; Ziel: Pufferung gegenüber Nährstoffeinträgen
- Gehölzfreies Ufer mit Großseggenried; Ziel: Ausgleich von Verlustflächen durch Vegetationsumpflanzung
- Entwicklung landwirtschaftlicher Extensivflächen (Feuchtwiesen, Magerweiden); Ziel: extensive Nutzung oder Pflege; Ausgleich für Verluste von Feuchtwiesen- u. Magerweideflächen
- Entwicklung von Grünlandflächen; Ziel: landwirtschaftliche Nutzung (Mahd, Beweidung)
- Gestaltung der Dammkrone als Spazier- und Wanderweg
- Ausführung der Nebenwege als Schotterwege (kein Asphalt)
- Wiederherstellung der Auenpionierstandorte am Stranigbach

gungen und Zielsetzungen gemeinsam fest. Die Diskussionen kreisten vor allem um die Linienführung und Gestaltung des Dammes, aber auch um die Einbindung bestehender Landschaftselemente (wie Baumgruppen, Hecken, Lauenbäche) und die künftige Nutzung des Dammes (Erholung, Landwirtschaft, Wegeführung).

Über allem stand – als oberste Priorität – die Standfestigkeit des Dammes. Grössere Gehölzpflanzungen am Dammkörper schieden daher als Gestaltungsmittel aus. Stattdessen, so war man sich im Planungsprozess einig, sollten die fluss- und landseitigen Bereiche am Dammfuss genützt werden, um raumwirksame «Landschaftsstrukturen» zu entwickeln, die das Vorhaben in den Kulturlandschaftsraum einbinden. Die extensive landwirtschaftliche Nutzung des Dammkörpers selbst, die Entwicklung des Ringdammes als landschaftliches Verbindungselement (Biotopverbund) und vor allem die Wiederherstellung der vorhandenen Fließgewässer, waren weitere wichtige Planungsziele.

Sensibilität als Qualitätsmerkmal

Im alpinen Raum mit seiner räumlichen Enge in den Tallagen, mit seiner traditionell strukturreichen Kulturlandschaft und seinen hohen erholungsfunktionellen Ansprüchen an die Landschaft ist Sensibilität im Umgang mit landschaftlichen Ressourcen ein wesentliches Qualitätskriterium technischer Vorhaben.

Das Beispiel Ringdamm Stranig zeigt, dass bei entsprechenden Kooperationen zwischen Technikern, Landschaftsplanern und Betroffenen auch grössere technische Eingriffe gut in die Kulturlandschaft integriert werden können.

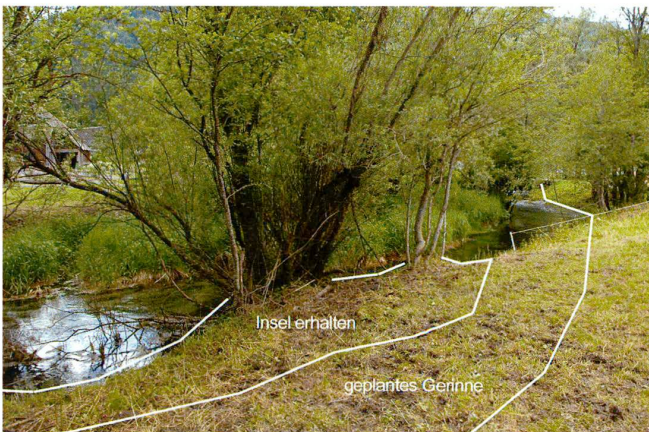
tectes-paysagistes ont conjointement déterminé les principales conditions du cadre de planification et objectifs tout en tenant compte des intérêts des habitants. Les discussions ont essentiellement porté sur le tracé et la forme de la digue, mais aussi sur l'intégration des éléments existants du paysage (groupes d'arbres, haies, cours d'eau, etc.) et la future utilisation de la digue (détente, agriculture, réseau de chemins).

Mais la priorité restait tout de même la résistance de la digue. La plantation de bosquets volumineux sur le corps de digue a par conséquent été écartée comme moyen d'aménagement. Un consensus s'est au contraire formé au cours du processus de planification autour de l'idée d'utiliser les zones de la digue bordant le fleuve et les terres comme des «structures paysagères» jouant un rôle spatial pour l'intégration du projet dans le paysage. L'utilisation agricole extensive de la digue même, sa transformation en élément de cohésion paysagère (réseau de biotope), et surtout le rétablissement des eaux courantes, constituaient d'autres objectifs essentiels de la planification.

La sensibilité comme signe de qualité

Dans un espace alpin connu pour ses espaces enserlés dans les vallées, ses paysages traditionnels aux riches structures et ses hautes exigences fonctionnelles en matière de détente, une approche sensible des ressources paysagères représente un critère de qualité essentiel pour évaluer un projet technique.

L'exemple de la digue de Stranig illustre de quelle manière une bonne coopération entre les techniciens, les architectes-paysagistes et la population locale peut parvenir à intégrer dans le paysage des ouvrages techniques fussent-ils imposants.



3 Detailfragen wurden mit der ökologischen Baubetreuung vor Ort abgestimmt. Aufweitung und Gestaltung des bestehenden Lauenbaches am Dammfuss.
Les détails ont été discutés sur place avec la direction des travaux. Elargissement et aménagement du ruisseau Lauenbach au pied de la digue.
Revital



4 Mit Holzpiloten und ingenieurbioologischen Bauweisen wurde an der Dammaussenseite wieder ein strukturreiches Fließgewässer hergestellt.
Par le biais du génie biologique et des pilotis en bois, un ruisseau riche en structures a pu être recréé.
D. Koller

Der neu geschaffene Lauenbach. In kürzester Zeit entstand ein naturnahes Fließgewässer.
 Le nouveau Lauenbach. Dans un laps de temps très court, le ruisseau a été remis dans un état proche de la nature.



5

Revital (4)

Die «alte» Laue wurde als «Stillgewässer» im Innenbereich des Ringdammes erhalten. Der vertraute landschaftliche Übergang vom Siedlungsraum in die Kulturlandschaft hat sich kaum verändert.
 L'«ancienne» Laue a été conservée en tant que bras mort à l'intérieur de la digue circulaire. La transition entre l'espace urbanisé et le paysage agricole traditionnel n'a que peu changé.



6

Je nach Substrat, Exposition, Wasserhaushalt und Nutzung entwickeln sich am Damm unterschiedliche Vegetationstypen: von der feuchten Hochstaudenflur bis hin zur blumenreichen Wiese.
 Selon le substrat, l'exposition, le régime hydrique et l'utilisation du sol, des types de végétation variés se développent sur la digue: des megaphorbiaies à la prairie humide.



7

Ein «Platzl» am neuen Damm wurde bei der Eröffnungsfeier des Dammes von der Wasserschule als Klassenzimmer im Freien adaptiert.
 Lors de la fête d'inauguration de la nouvelle digue, une petite place a été adaptée pour servir de salle de classe extérieure à l'École d'eau.



8